Sonnabend, 30. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7217. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Frankfurter Lotterie.

In der am 27. März c. fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 1 Gewinn von 4000 fl. auf No. 7491. 5 Gewinne von 1000 fl. auf Nr. 10,293 12,754 14,877 24,769 25,124. 15 Gewinn von 300 fl. auf No. 4114 5326 6407 7571 10,605 12,294 13,168 15,045 16,178 16,454 18,472 18,530 18,760 19,183 25,398. 29 Gewinne von 200 fl. auf No. 17 816 1985 3100 3267 4028 7128 7534 9319 9553 9666 9744 9923 10,492 10,760 11,023 12,521 13,011 15,762 15,784 16,456 16,759 17,553 17,708 18,595 21,502 23,376 24,936 25,871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Versailles, 30. März. Die National-Versammlung hat im Budget das Finanzministeriums die Erhöhung der Telegraphengebühren innerhalb Frankreich angenommen. Es folgte die Wahl der Permanenz-Commission.

Brüssel, 30. März. Das „Journal de Bruxelles“ zeigt die Kündigung des belgisch-französischen Handelsvertrages an.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 29. März. Das „Frankf. Journ.“ bringt ein Telegramm aus Fulda vom gestrigen Tage, Inhalts dessen auf die Tagesordnung der am 9. April in Fulda stattfindenden Bischofsconferenz, außer der Berathung über zu ergreifende Maßregeln wegen des Schulaufsichtsgesetzes, auch die Frage der Excommunication der Gegner der Unfehlbarkeitslehre gestellt ist.

London, 29. März. Wie hierher berichtet wird, haben gestern in den Kohlengruben zu Atherton unweit Bolton schlagende Wetter stattgefunden, in Folge deren 28 Arbeiter getödtet, 11 verletzt wurden.

Versailles, 29. März. Die Nationalversammlung hat gestern beschlossen, sich vom 30. d. bis zum 22. April zu vertagen und wird heute eine Commission wählen, welche in Permanenz bleibt, am Sonnabend aber zwei Sitzungen halten. Die wegen des deutsch-französischen Postvertrages eingesetzte Commission hat ihre Arbeiten bis zum Wiederzusammentritt der Nationalversammlung aufgeschoben.

Bukarest, 29. März. Die Kammer hat beschlossen, die rumänischen Eisenbahnlinien an folgenden Punkten, dem Oitös- und Vulkanpaß, sowie bei Itzkani und Vereserowa, an die österreichischen Eisenbahnen anschließen zu lassen.

Der Leipziger Hochverrathsprozeß.

Der lange Hochverrathsprozeß gegen Bebel und Liebknecht hat, wie unsere Leser wissen, mit der Verurtheilung der beiden Angeklagten zu zwei Jahren Gefängniß sein Ende genommen. Es ist durch diesen Prozeß den Trägern der social-demokratischen Agitation und der Internationale eine Bedeutung beigelegt, die sie nach dem allgemeinen Urtheil weder bisher gehabt haben, noch in absehbarer Zukunft erlangen werden. Bebels Reden im deutschen Reichstage galten bisher stets als die Producte eines unschädlichen und durchaus einflußlosen Phantasten; auch in den Arbeiterkreisen, auf welche er hauptsächlich wirken wollte, kehrte man ihm den Rücken. Die Anklage des sächsischen Staatsanwalts führt ihn uns als einen gefährlichen Verschwörer vor, dessen Handlungen das Einschreiten der Justiz erforderlich machen. Das Urtheil der Geschwornen tritt dieser Anschauung bei. Gleichwohl — glauben wir — wird man in Deutschland von dem Ausgange des Leipziger Hochverrathsprozesses wenig erbaut sein.

Die sächsischen Behörden haben wenig Vertrauen zu den Grundlagen unserer öffentlichen Zustände und zu der politischen Bildung des deutschen Volkes, wenn sie daran zweifeln, daß solche Lehren, wie sie von Bebel und Liebknecht gepredigt wurden, nicht auf demselben Boden wirksam bekämpft und vernichtet werden könnten — auf dem Boden der öffentlichen Discussion. Wo hat sich denn bisher irgend eine bedenkliche Hinneigung zu Bebel und Liebknecht in weiteren Kreisen gezeigt? Und selbst wenn es der Fall gewesen wäre, hätte man sich sagen müssen, daß man gegen solche socialistischen Phantastereien mit dem Staatsanwalt nichts ausrichtet. Dazu bedarf es anderer Mittel.

Aber auch die ganze Entwickelung des Prozesses machte einen unerquicklichen Eindruck. Trotz der großen Ausdehnung der Verhandlungen ist doch nichts an das Tageslicht gekommen, was man nicht schon wußte und was die Angeklagten nicht stets offen und frei gesprochen und geschrieben hatten. Sie sind verurtheilt wegen Handlungen, welche „ein hochverrätherisches Unternehmen vorbereiteten“. (§ 86 des Strafgesetzbuchs.) Ein hochverrätherisches Unternehmen aber ist nach § 82 des Strafgesetzbuchs „jede Handlung, durch welche das Vorhaben (in dem in Rede stehenden Fall das Vorhaben, die Verfassung des deutschen Reichs und des sächsischen Staats gewaltsam zu ändern) unmittelbar zur Ausführung gebracht werden soll“. Soviel Material in dem Prozeß auch beigebracht ist, es handelte sich im Wesentlichen um nichts Anderes, als um die Gründung der social-demokratischen Arbeiterpartei zu Eisenach, um eine Reihe von Artikeln aus dem „Volksstaat“ und verschiedene Flugschriften, in denen allein man schwerlich die vorbereitenden Handlungen für die unmittelbare Ausführung einer gewaltsamen Verfassungsänderung wird erkennen können.

Man mag die Sache ansehen wie man will, dieser große Hochverrathsprozeß war ein politischer Fehler. Liegt in den Agitationen Bebels und Liebknechts eine wirkliche und hoch anzuschlagende Gefahr, so muß man derselben auf anderem Wege begegnen. Durch solche Prozesse erreicht man das Gegentheil von dem, was man will.

Deutschland.

△ Berlin, 29. März. Bis auf den Militär-Etat, welcher bekanntlich bis auf Weiteres in jedem Jahre dem Bundesrath und Reichstag zur Kenntnißnahme mitgetheilt wird, sind jetzt sämmtliche einzelne Theile des Reichshaushalts in den Händen der Bundesraths-Mitglieder, welche somit bis zum Wiederbeginn der Arbeiten vollständig Zeit haben, sich zu informiren. Es liegt nunmehr auch der Marine-Etat vor, welcher an Einnahmen veranschlagt ist mit 24,893 Thlr. gegen 15,863 Thlr. des vorigen Jahres und somit ein Mehr von 9030 Thlr. aufzuweisen hat. Der Zuschuß zum Marine-Etat aus Anleihemitteln beträgt 2,016,000 Thlr., dagegen betragen die fortdauernden Ausgaben 4,551,015 Thlr. und alles in Allem 745,969 Thlr. mehr als im vorigen Jahre. Die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben betragen 4,871,110 Thlr. und Alles in Allem 298,031 Thlr. mehr als im vorigen Jahre. Zu den durch die Blätter bereits bekannten Angaben über den Marineetat sei noch Folgendes hinzugefügt. Zum Bau von Kriegsschiffen und zur Beschaffung der Armirung setzt der Etat pro 1873 ans 3,153,145 Thlr., im vorigen Etat sind dafür ausgeworfen 2,241,079 Thlr. Das macht für 1873 mehr 912,066 Thlr. Dem Flottengründungsplan entsprechend soll pro 1873 ein Schiffsbau-Extraordinarium von 1,908,145 Thlr. zum Ansatz kommen, hierzu tritt eine im Ordinarium angesetzte außerordentliche Verstärkung von 1,244,000 Thlr., welche mit Rücksicht auf die im Jahre 1873 zu erfüllenden contractlichen Verbindlichkeiten nothwendig geworden ist, letztere erfordern für den Bau von Schiffen und Maschinen auf Privatwerften und Maschinenbau-Anstalten 2,407,556 Thlr.; nach Abzug dieser Summe würden die weiteren Mittel für Schiffsbauten auf den Werften Danzig, Kiel, Wilhelmshaven immer nur 745,589 Thlr. übrig lassen, während 1,500,000 Thlr. zum Weiterbau der Schiffe „Großer Kurfürst“, „Friedrich der Große“, „Louise“, „Freya“, „Thusnelda“, sowie zur Baubeaufsichtigung, außeretatsmäßigen Ausstattungen und Ueberführung der auf Privatwerften gebauten Schiffe als Bedarf des Jahres 1873 angenommen werden müssen. Für das Torpedowesen sind erforderlich als zweite Rate zum Bau einer Kaserne in Wilhelmshaven für die Torpedo-Abtheilung 232,000 Thlr. (die Kaserne in Wilhelmshaven soll 600 Mann umfassen). Zur Herstellung eines Liegehafens 65,000 Thlr., zur Herstellung von Torpedofahrzeugen 192,000 Thlr., zur Beschaffung von Torpedo-Material 20,000 Thlr., zur Errichtung von Torpedo-Depots 55,000 Thlr. Neu ist in dem Marine-Etat die Ausgabe für die Marine-Akademie in Kiel. Es betragen die Honorare an Universitäts-Professoren 1400 Thlr., an Offiziere und Beamten der Marine 2280 Thlr., an Lehrer 720 Thlr., an Assistenten 300 Thlr., Zulage für den Director 400 Thlr. und Zulagen für commandirtes Unterpersonal 150 Thlr. Alles in Allem 5850 Thlr. Die Professoren halten Vorträge über Chemie, physikalische Geographie, nautische Astronomie, Philosophie, Culturgeschichte und das organische Leben im Meere in 14 Stunden wöchentlich. Die Marineoffiziere und Beamten tragen in 36 Stunden wöchentlich vor: Seetaktik, Artillerie, Schiffbau, Dampfmaschinenkunde, Kriegs- und Seerecht, Verwaltungskunde, Hafenanlage, Gesundheitspflege, Mathematik und Physik, den Lehrern ist der Unterricht in lebenden Sprachen in 12 Stunden wöchentlich übertragen. Endlich versehen Assistenten den Unterricht in den Naturwissenschaften, Constructions-Zeichnen, Artillerie, Maschinenkunde und im Schiffbau. Die Marineschule erfordert eine Ausgabe von 8135 Thlr. und 200 Thlr. weniger als im Jahre 1872. Das ärztliche Personal der Marine besteht aus 1 Generalarzt, 4 Oberstabsärzten, 15 Stabsärzten, 26 Assistenzärzten. — Theodor Döring, das gefeierte Mitglied unserer k. Hofbühne, verläßt morgen für einige Zeit Berlin, um am Stadttheater zu Danzig ein Gastspiel zu eröffnen. Ihrem Theaterpublikum steht damit ein großer Kunstgenuß bevor, und der Künstler wird sich unstreitig bei Ihnen desselben Beifalls zu erfreuen haben, den man ihm hier stets im reichsten Maaße entgegen trägt.

BAC. Berlin, 29. März. [Der Conflict des Kriegsministeriums mit dem katholischen Feldpropst.] Nirgends tritt die Nothwendigkeit einer Klärung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche so klar hervor, als bei dem Conflict, in welchen sich der katholische Feldpropst Namszanowski, der in der katholischen Hierarchie den Titel eines „Bischofs von Agathopolis in partibus“ führt, durch die Suspension des katholischen Garnisonpfarrers Grunert zu Insterburg mit den Militärbehörden versetzt hat. Hier trifft die Staatsgewalt unmittelbar mit den kirchlichen Ansprüchen an einander. Der Gottesdienst der Soldaten ist vom Staate auf den Wunsch der Kirche zu einem Theil des militärischen Dienstes gemacht worden; es tritt jetzt die Frage an den Staat heran, ob dieser Theil des militärischen Dienstes in Zukunft von der Kirche, unabhängig vom Staat, gehandhabt oder aber unter der Aufsicht des Staates verbleiben soll, und ob, wenn der Staat die Aufsicht über den Militärgottesdienst behält, er bei einem Conflict mit der Kirche die Soldaten zwingen kann, einem Gottesdienst beizuwohnen, trotzdem dies dem Gewissen einzelner oder vieler von ihnen zuwiderläuft. Wir haben keinen Zweifel darüber, daß, wenn bei einem Soldaten Gewissensbedenken gegen die Anwohnung eines Gottesdienstes obwalten, die dienstliche Verpflichtung, demselben beizuwohnen, vom Staate nicht zwangsweise wird aufrecht erhalten werden können. Es waltet hier dasselbe Verhältniß wie bei dem obligatorischen Religionsunterricht auf den höheren Lehranstalten ob. Der Staat darf gewiß nicht dulden, daß eine fremde Macht sich Eingriffe in seine Disciplinargewalt erlaube und Staatsbeamte aus Gründen, die außerhalb des Dienstverhältnisses liegen, ihres Amtes entheben; andererseits aber sind wir auch der Meinung, daß keine Seite des staatlichen Lebens zu einem Gewissenszwange führen dürfe, der Dienst im Heere so wenig wie der Besuch der Schule. Ebensowenig wie es möglich ist, daß der Staat den Gottesdienst, soweit er zu einem Theil des militärischen Dienstes gemacht ist, der Kirche ganz in die Hand geben kann, ebensowenig kann er diesen Gottesdienst ganz von sich aus ordnen und dem Einzelnen die Pflicht auferlegen, diesem staatlich geordneten Gottesdienst, dessen Besuch vielleicht seinem Gewissen zuwiderläuft, beizuwohnen. Die Ausgleichung muß auf dem Boden der Freiheit gesucht werden. Die Lösung wird, wenn der Kampf zwischen Staat und Kirche weiter geht, nur in der gänzlichen Trennung Beider zu finden sein. Der Staat wird auch jedem Soldaten frei stellen müssen, welchen Gottesdienst und ob er überhaupt einen Gottesdienst besuchen will. Beim Militär tritt die Frage wegen der lediglich facultativen Theilnahme am Gottesdienst noch weit entschiedener in den Vordergrund, als bei den höheren Lehranstalten die Frage der facultativen Theilnahme am Religionsunterricht, da schließlich Niemand gezwungen ist, eine bestimmte Lehranstalt zu besuchen, während er sich der Ableistung der Wehrpflicht nicht zu entziehen vermag.

— Wie die „B. u. H. Z.“ erfährt, ist neuerdings zufolge Staatsministerial-Beschlusses allen Beamten, welche bei Bank- und industriellen Unternehmungen als Verwaltungs- resp. Aufsichtsräthe fungiren, aufgegeben worden, diese Aemter niederzulegen.

— In der Excommunications-Angelegenheit meldet man der „Schl. Ztg.“, sind neue Anschreiben an die betreffenden Kirchenhäupter erlassen worden. Ebenso sind Königliche Commissarien für die Schulrevision ernannt worden.

* Zur Zeit sind 13 Mandate für das Abgeordnetenhaus erledigt.

— Die „Volks-Ztg.“ meldet, daß die Staatsregierung nunmehr beschlossen hat, die directe Bahn von hier nach Frankfurt a. M. auf Staatskosten zu bauen. Strategische Gründe sollen dabei den Ausschlag gegeben haben.

— Nach einer Berliner Depesche des Luxemburger Journals „Das Wort“ soll die Eisenbahnfrage Luxemburgs in Berlin auf folgender Basis zum Abschluß gebracht worden sein: Abtretung der Exploitation der Bahnen an die kaiserlich deutsche Betriebs-Commission mit dem Sitze in Straßburg.

— Die „Krzztg.“ schreibt: Da das Reichsgesetz über die Ausgabe von Banknoten mit dem 1. Juli d. J. abläuft, so erwartet man in den betheiligten Kreisen, daß das in Aussicht genommene Gesetz über die Regulirung des Bankwesens überhaupt dem jetzt zusammentretenden Reichstage vorgelegt werden wird.

— Der „Schl. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Außer dem Erlaß des Cultusministers sind noch weitere Anweisungen für die Landestheile mit polnischer Bevölkerung ergangen, wonach gegen alle Agitatoren daselbst ernstlich einzuschreiten ist. Namentlich sollen die Schnlinspectoren in ihrer Thätigkeit sorgsam überwacht werden. Eine umfassende Schulrevision wird vorbereitet.

— Die anläßlich des Schulaufsichtsgesetzes anberaumte Bischofsconferenz wird, dem „Frkf. Journ.“ zufolge, am 9. April in Fulda zusammentreten. Den Vorsitz soll der Erzbischof von K[illegible] führen. Die Conferenz soll, gleich der früheren, [illegible]heim gehalten werden. Auch der Bischof von Mainz wird, wie man wissen will, der diesmaligen Berathung beiwohnen.

— Die „C. S.“ meldet und die „Krzztg.“ bestätigt es, daß das Veterinärwesen von dem

---

Leidensgeschichte eines Communalisten.

Man wird sich erinnern, daß in letzter Zeit vielfach die Rede davon gewesen ist, wie die französische Regierung die freigelassenen Commune-Gefangenen per Schub, und zwar in dem armseligsten Zustande nach England befördert. Dies Thema, welches auch im Parlamente zum Gegenstande mehrerer Interpellationen gemacht worden ist, bildet den Abschluß einer recht interessanten Erzählung, die „ein communistischer Flüchtling“ über seine neunmonatliche Gefangenschaft in der „Times“ mittheilt. Daraus Folgendes im Auszuge:

„Nach meiner Verhaftung in den letzten Tagen des Mai 1871 wurde ich nach Versailles gebracht und schlief vier Nächte zusammen mit 20,000 Männern, Weibern und Kindern in der Ebene von Sartory. Am 27., 28. und 29. goß der Regen in Strömen, wir waren bis auf die Haut durchnäßt, durften uns aber bei Strafe sofortiger Hinrichtung nicht rühren. Auf einen Mann, der sich vor Schmerz erhob, wurde geschossen; die Kugel traf aber nicht ihn, sondern einen bekannten Maler. Am 29. wurden dann unserer 600 in Viehtransportwagen gesteckt, und nie werde ich die Todesqual der 24 Stunden vergessen, die wir ohne Essen und Trinken zubrachten, bis wir schließlich Lorient erreichten. Mehrere Frauen waren bei unserer Ankunft daselbst am Sterben. Gefesselt wurden wir durch die Stadt an Bord der „Prudence“ gebracht, und am 1. Juni nahm uns der Gefängnißponton „La Vengeance“ auf, in welchem ich nicht weniger als 9 Monate zubringen sollte. Unsere Wächter behandelten uns unnöthiger Weise sehr brutal, und eine fadenscheinige Decke mit Legionen von Insecten war Alles, was wir von Bettzeug erhielten. Ich war glücklicher, als meine Kameraden, da ich in einer Batterie untergebracht wurde, wo das Licht durch die Stückpforten eindringen konnte, weil Viele, die nichts Schlimmeres gethan hatten als ich, ins untere Verdeck geworfen wurden, und ich glaube nicht, daß viele dieser unglücklichen Geschöpfe auch nur ein einziges Mal in den neun Monaten den Himmel gesehen haben. Die „Vengeance“, ein altes Kriegsschiff, war in vier Räume abgetheilt. Die Gefangenen befanden sich gewissermaßen unter Wasser in einem Käfig, denn dichtes Gitterwerk umschloß jede einzelne Abtheilung. Die bloßen Dielen waren unsere Betten, und nur eine einzige Decke schützte uns gegen die Kälte, und es dauerte zwei Monate, ehe ich des Nachts überhaupt schlafen konnte. Jeden Morgen um 5 Uhr schlug die Trommel, es mußte aufstehen, wer nicht 20 Tage strengen Arrest im untersten Schiffsraum haben wollte. Zum Frühstück bekam ein Jeder ½ Pfund Brod; das Wasser war indessen gut. Um 6 Uhr wurde dann die Batterie gescheuert, dies gab den Gefangenen eine willkommene Bewegung, und dauerte etwa zwei Stunden. Um 8 Uhr wuschen wir unser Leinenzeug; um 9 Uhr nahmen wenige Glückliche die an sie gerichteten Briefe in Empfang, die jedoch alle vorher von den dienstthuenden Offizieren erbrochen worden waren. Um die nämliche Zeit pflegte der Arzt zu kommen, und bei der elenden Nahrung hatte er alle Hände voll zu thun. Trotz seiner Recepte starben 50 Personen innerhalb eines Vierteljahres am Scorbut. Um 11 Uhr bekamen wir dann unser Mittagsessen, d. h. ein halbes Maß Erbsensuppe, ¼ Pfd. Brod und 70 Gramm Zwieback. Um 12½ Uhr wurden dann die Prisonniers de service abgerufen, um wiederum den Boden zu reinigen. Um 4 Uhr gab es Abendessen, ein halbes Maß Brühe, trockene Erbsen, die nicht genießbar waren, 150 Gramm Brot und 90 Gramm Zwieback. Und das war der Speisezettel Tag für Tag. Um 7½ Uhr wurde Retraite geschlagen und eine halbe Stunde später gebot ein Schlag mit einem Stocke an die Wand vollständige Ruhe. Vom 10. November ab hatten wir allerdings des Sonntags 25 Centiliter Wein und 60 Gramm Fleisch, und zweimal die Woche etwas Salzfleisch, aber dies war so schlecht, daß kein Mensch dasselbe genießen konnte, und über die Hälfte der Gefangenen scorbutisch wurde.

Dies elende Leben führte ich 8 Monate lang. Täglich wurde unsere Zahl kleiner; nicht durch irgendwelche Freilassungen, sondern durch den Tod. Gegen Ende Januar war ich dem Tode nahe, als ich eines willkommenen Nachmittags auf's Deck gerufen wurde. So schnell mein Scorbut mir erlaubte, schleppte ich mich an Deck, wo mir ohne jede Erklärung meine Decke und mein Löffel abverlangt wurden. Noch immer über mein Schicksal im Ungewissen, wurde ich nach Lorient eingeschifft, dort mit einer Anzahl Anderer vor die Präfectur gebracht, wo wir einen Paß nach Boulogne und vier Franken Zehrgeld für den ganzen Weg erhielten. In einem „Bummelzug“ ging es dann nach Paris; nach fünfstündigem Aufenthalte, während dessen es mir nicht erlaubt war, meine Freunde zu sehen, wurde die Reise weiter fortgesetzt, bis ich nach Verlauf von zwei Tagen ohne einen Heller und halbtodt vor Hunger in Boulogne eintraf. Der Polizeicommissair nahm mir meinen Paß ab und spedirte mich auf einen Dampfer, der im Begriff war, nach Folkestone in See zu gehen. England erreichte ich in einem bedauernswerthen Aufzuge, geschwächt durch Krankheit, ohne einen Pfennig Geld und ohne einen einzigen Freund. Zu Fuß marschirte ich bis nach London und wäre nicht das Mitleid der guten Leute gewesen, die mir hie und da ein Stück Brod gaben, ich wäre verhungert, ehe ich die Hauptstadt Englands erreichte.“

Und dieses Beispiel von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ist keineswegs das einzige, was sich aufführen ließe.

Cultusministerium abgezweigt und dem Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zugetheilt werden soll. Dagegen wird die weitere Mittheilung, das auch die Medizinal-Angelegenheiten dem Cultusministerium abgenommen werden sollen, als erfunden bezeichnet.

* **Windthorst und Bruel**, die Vorkämpfer der hannoverschen Particularisten, sollten nach dem Schluß der Landtagssession durch einen großen Fackelzug in Hannover gefeiert werden und die „deutsch-hannoversche" Partei war bei der Polizei auf Grund der §§ 9 und 10 des Versammlungsgesetzes vom 11. März 1850 um die Erlaubniß dazu eingekommen. Der Polizei-Präsident v. Brandt hat dieselbe jedoch nicht ertheilt, „weil eine solche politische Demonstration geeignet erscheint, den Frieden unter der hiesigen Bevölkerung zu stören und dadurch Gefahr für die öffentliche Ordnung zu befürchten ist." Man kann von hier aus nicht beurtheilen, ob zu solchen Befürchtungen wirklich eine gegründete Veranlassung war. Sonst hätte man den Partikularisten das Vergnügen mit ihren Windthorst und Bruel immerhin gewähren kann!

Kiel, 26. März. In Folge des traurigen Excesses an des Kaisers Geburtstag, bei welchem der Seecadett Reinhard zwei hiesige Bürger umgebracht hat, sind in der Presse viele Klagen laut geworden, daß schon lange das Betragen von Marinepersonen, namentlich Soldaten, wenn sie ans Land kommen, sehr viel zu wünschen übrig läßt und sehr unvortheilhaft gegen das des Linienmilitärs absticht. Mit Bezug auf die desfallsige Klage der „Kieler Ztg." ist derselben allerdings vom Contreadmiral Heldt eine Zuschrift zugegangen, in welcher es heißt: „Die Morgenausgabe der „Kiel. Ztg." vom 24. d. M. enthält auf der einen Seite unter „Eingesandt" die Behauptung: wo nicht eine größere Schlägerei zwischen diesen (Marinern) stattfindet, die regelmäßig mit schwerer Körperverletzung eines der Betheiligten endet." Ich sehe mich veranlaßt, diese Angabe als unwahr zurückzuweisen; in den sehr vereinzelten Fällen, wo überhaupt Schlägereien, bei welchen Mannschaften der Marine betheiligt waren, hier am Ort vorgekommen sind, ist niemals ein Betheiligter schwer verletzt worden. Wäre dies geschehen, so hätte es unbedingt zur Kenntniß des Marine-Commandos kommen müssen." Dem gegenüber hält die „Kiel. Ztg." ihre Behauptungen aufrecht, indem sie sagt: „Daß solche Schlägereien fast in jeder Woche, fast an jedem Sonntag stattfinden, ist stadtbekannt und mögen denn auch keine schweren Verletzungen dabei bisher vorgekommen sein, so sind die Excesse doch jedenfalls der Art, daß sie die öffentliche Sicherheit ernsthaft gefährden und Leben und Eigenthum der Einwohner fortwährend bedrohen; es liegen uns hierüber eine Reihe Einsendungen vor."

Oesterreich.

Wien, 28. März. Die Mittheilungen hiesiger Blätter von bevorstehenden Veränderungen im ungarischen Ministerium entbehren, wie von bestunterrichteter Seite versichert wird, jeglicher Begründung. Der Minister Dr. Unger begiebt sich zu seiner Erholung auf einige Zeit nach Steyermark.

Prag, 28. März. Die Statthalterei hat die patriotisch-ökonomische Gesellschaft aufgelöst; das Vereinslocal wurde versiegelt und der in der Kasse der Gesellschaft befindliche Baarbestand in amtliche Verwahrung genommen.

Pest, 28. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses schilderte der Minister-Präsident Lonyay den Verlauf des Conflictes, den stattgehabten Mißbrauch der Redefreiheit, die durch die Opposition begangenen Verstöße gegen die Geschäftsordnung des Hauses gegen ähnliche Vorkommnisse künftig durch Abänderung der Geschäftsordnung sicher zu stellen und hob dem entgegen die musterhafte Haltung der Majorität hervor. Nachdem derselbe die Nothwendigkeit einer Novelle zum Wahlgesetze, sowie die Gesetzesvorlage über eine fünfjährige Dauer des Abgeordnetenmandates sodann gerechtfertigt hatte, sprach er die Erwartung aus, daß die bedauerlichen Vorgänge hoffentlich engeres Aneinanderschließen der Deakpartei zur guten Folge haben würden und forderte schließlich die Opposition auf, auf dem eingeschlagenen Wege innezuhalten. Seine Rede wurde von vielfachem Beifall begleitet. (W. T.)

England.

* **London**, 28. März. Der Voranschlag in dem Militärbudget zeigt eine Herabsetzung von 50,000 L. St. für Löhne in dem Laboratium des Woolwichschen Arsenals. Wie es heißt, wird die Regierung sofort 400 Arbeiter dort entlassen. — Der Prätendent im Tichborne-Prozeß hat aus dem Newgate-Gefängniß eine Zuschrift an die „Daily News" gerichtet, in welcher er das Publikum auffordert, für ihn Geld zu zeichnen, damit er noch neue 200 Zeugen beweisen könne, was schon 86 Personen bezeugt: daß er der wahre Roger Tichborne sei. Da der Staat die Kosten der Anklage übernommen und er völlig mittellos sei, hofft er, daß das Publikum es nicht dulden werde, daß in seinem Falle „Macht vor Recht" gehe. — Vor den Assisen in Liverpool ist ein Weib, eine Hausirerin, wegen Kinderraub zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Im September 1869 verschwand das vierjährige Töchterchen einer Kaufmannswittwe in Liverpool, das auf der Straße gespielt hatte. Vor zwei Monaten wurde die Angeklagte wegen Trunkenheit und Lärmens zu Leamington verhaftet, wobei der Verdacht entstand, daß das Kind, welches sie mit sich führte, nicht das ihrige sei. Weitere Nachforschungen leiteten auf die unglückliche Mutter des verschwundenen Kindes. Als die Kleine der Mutter ansichtig wurde, eilte sie ihr mit dem Ausruf Mama, Mama! in die Arme. Die Mutter, wie die Geschwister und mehrere andere Personen erkannten die Kleine sofort wieder, obgleich ihr inzwischen das Nasenbein zerbrochen war, wie das Kind angab, in Folge einer Mißhandlung der Alten, weil es sich zu betteln geweigert hätte.

— Eine amtliche Benachrichtigung ist von dem englischen Consul in Calais hier eingetroffen, wonach jeder Reisende, der in Frankreich landet, mit einem Passe und dem Visa eines französischen Consuls in England versehen sein muß, wie kurz auch sein Aufenthalt auf französischem Gebiet sein mag. Auf die Engländer, die es lange gewohnt gewesen sind, paßlos in der Welt herumreisen, macht diese Vorschrift einen sehr unangenehmen Eindruck.

Frankreich.

Paris, 27. März. Der Präsident der Republik besteht immer noch auf seiner Rohstoffbesteuerung; die Commission dagegen versichert, daß sie das Budget ohne diese Steuer oder ein Aequivalent für dieselbe ins Gleichgewicht bringen könne. Sie wird versuchen, nachzuweisen, daß die erforderlichen 613 Mill. bereits gedeckt seien und zwar in folgender Weise: Früher votirte Steuern 366 Millionen; Mehrertrag derselben nach dem Ergebniß des ersten Quartals 34 Millionen; zuletzt votirte neue Steuern 100 Mill.; Steuern, welche die Commission in Uebereinstimmung mit der Regierung vorschlagen wird, 28 Millionen; neuer Erhebungsmodus der Zuckersteuer 10 Mill., Rest der zwei Milliarden-Anleihe 75 Millionen, zusammen 613 Mill. Gestern ist übrigens der Protest des diplomatischen Corps gegen die Auflage auf Rohstoffe dem Minister des Auswärtigen überreicht worden. Hr. v. Remusat gab sofort den Bescheid, es sei noch nichts in der Sache geschehen, aber die Regierung werde große Schwierigkeiten haben, andere Hilfsquellen aufzufinden. Vor Ueberreichung des Protestes hatten die bei der Sache interessirten Diplomaten eine Besprechung gehabt, worin sie die einzuschlagenden Schritte vereinbarten. — Die Commission, welche die Anträge betreffs einer Steuer von zwei bis drei Procent auf das sämmtliche Vermögen in Frankreich zu prüfen hat, ist in ihrer großen Majorität gegen dieselben. Von den fünfzehn Mitgliedern haben sich nur drei für dieselben ausgesprochen.

— Daß die Angelegenheit Bazaine's sich so sehr in die Länge zieht, ist hauptsächlich die Schuld des Kriegsministers Generals Cissey, der nicht will, daß der Marschall vor ein Kriegsgericht gestellt werde, und mit seiner Entlassung droht, falls es geschehe. Man findet dies in sofern auffallend, als Cissey einer der Generale war, die in Metz commandirten. Thiers zeigt sich Bazaine nur günstig, weil er weiß, daß außer Cissey auch andere Generale für den Marschall sind und er befürchtet, dieselben vor den Kopf zu stoßen. — Wie verlautet, hat Dolbeau, der letzte Woche im Quartier Latin zu so großem Scandal Anlaß gab, seine Entlassung eingereicht. — Heute Morgen wurden Paul de Cassagnac und Georges Santon wegen des Duells zwischem Letzterem und Rogat vom „Pays" vor den Untersuchungsrichter berufen. Paul de Cassagnac's Verhör dauerte über 1½ Stunden. Seine Sache ist in so fern ernst, als er nicht allein angeklagt ist, in einem Duell Zeuge gewesen zu sein, sondern durch die Drohungen, die er in seinem Journal, dem „Pays" vorher veröffentlicht hat, dasselbe hervorgerufen zu haben. — Vor den pariser Gerichten sind jetzt auch mehrere Untersuchungen gegen Personen im Gange, welche während des Krieges Geschäfte mit den Deutschen gemacht haben.

Rußland.

Durch kaiserlichen Erlaß vom 23. Januar d. J. wird gestattet, daß diejenigen Juden, welche das technologische Institut in Petersburg absolvirt und die Ingenieurprüfung bestanden haben, im Staatsdienste angestellt werden dürfen. Es ist, bemerkt die „Schles. Ztg.", dies ein neuer wichtiger Schritt, den Rußland auf dem Wege zur Emancipation der Juden gethan hat. Es ist schon vor längerer Zeit auch denjenigen Juden, welche Universitätsstudien gemacht und die vorschriftsmäßige Staatsprüfung bestanden haben, das Recht der Anstellung im Staatsdienste verliehen worden. Ebenso ist es den Juden in Rußland neuerdings gestattet worden, adelige Güter käuflich zu erwerben und zu bewirthschaften; auch hat die Commission für die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht die Zulassung der Juden zur Offizier-Carrière dringend befürwortet.

Petersburg, 28. März. Der Khan von Khiwa hat einen Gesandten mit Geschenken für den Kaiser hierher abgeschickt, um eine freundschaftliche Verbindung mit Rußland einzuleiten. (W. T.)

Italien.

Rom, 26. März. Der Prinz und die Prinzessin von Wales hatten heute eine lange und herzliche Audienz beim Papste. Der Papst drückte seine Dankbarkeit für die von der Königin Victoria ihm gespendeten Beweise der Theilnahme aus, sowie für die Rücksichten gegen die Katholiken. Er lobte den religiösen Geist des englischen Volkes. — Man erwartet den Besuch des Sultans, der in Neapel landen will, und dann hier dem Papste seine Aufwartung zu machen beabsichtigt, mit dem er bekanntlich eine sehr intime Freundschaft geschlossen hat. — Das Decret der Expropriation des Clarissinnen-Klosters S. Lorenzo in Pane-Perna (der verstorbene Cardinal und Erzbischof Geissel von Köln war Titular seiner Kirche) ist nach längerer Erwägung vorgestern vom König unterzeichnet worden. Der Expropriations-Act wird in den nächsten Tagen folgen, in dem Local soll ein großes chemisches Laboratorium eingerichtet werden. — Pater Hyacinthe wird im Saale des Theaters Argentina über eine nothwendige Reform der katholischen Kirche eine Reihe von Vorlesungen halten. Die betreffende Anzeige wurde nach einer Erklärung Hyacinthes und polizeiliche Anordnung zum öffentlichen Anschlag nicht zugelassen. Deshalb wurde die erste Vorlesung auf heute Abend verlegt. — Beinahe in allen italienischen Städten werden vom Volke Trauerfeierlichkeiten zu Ehren Mazzinis abgehalten. In Pisa hat die Munizipaljunta beschlossen, dem Rathe vorzuschlagen, daß die Via Maddelena daselbst, in welcher Mazzini starb, Via Mazzini genannt, und eine Gedenktafel an dem Hause, worin er starb, angebracht werde. Mazzinis Hülle ist vorläufig in einer Kapelle beigesetzt; ein Schlüssel zu demselben ist dem Professor Gorini eingehändigt worden, damit er sein Einbalsamirungswerk vollenden könne.

Spanien.

Madrid, 25. März. Der „Imparcial" berichtet, der General Letroux, Richter am Obertribunal, sei seiner Stelle in Folge eines veröffentlichten Briefes entsetzt worden, in welchem er sich zwar als Vertheidiger der Dynastie des Königs Amadeus ausgesprochen, sich aber zugleich als Anhänger des Don Alphonse für den Fall bekannt habe, daß der König Amadeus Spanien verlassen sollte. — Es geht das Gerücht, daß die beiden jetzt verfeindeten Gruppen der alten progressistischen Partei sich nach den Wahlen zu versöhnen gedenken, um, da sie alsdann die stärkste Partei in den Cortes bilden würden, gemeinschaftlich das Staatsruder in die Hand zu nehmen. Die gegenseitige Befehdung von Sagastinern und Zorillisten hat jedoch eine solche Heftigkeit erreicht, daß ein Ausgleich auf große Schwierigkeiten stoßen muß, wie wünschenswerth er auch wäre. Der alte Espartero würde allerdings seine letzten Kräfte aufbieten, um diese Aussöhnung zu Stande zu bringen. — In Granada sind am Montag in Folge der geschehenen Auflösung des Gemeinderathes, welcher die Wahllisten in einer von der Regierung nicht gebilligten Weise angefertigt zu haben scheint, Unruhen ausgebrochen. Die Bürgergarde schoß in die Luft und der Tumult hat gegen Abend, abgesehen von einigen leichten Verwundungen, in erträglicher Weise sein Ende gefunden.

— Nach Berichten von Sevilla und Cadix, die nicht aller Glaubwürdigkeit entbehren, hätte der Gemahl Isabellens II., Francisco de Assis, in Begleitung seines Pylades, Don Ramon Menesses, und der beiden alfonsistischen Generale Reina und Gasset, mehrere Punkte Andalusiens, namentlich Cavallerie-Stationen, incognito besucht, wie man glaubt, um für die Restauration vorzuarbeiten. Die schnelle Abreise des Directors der Cavallerie, des Generals Milan de Bosch — von der Emigration Prims her in weiten Kreisen bekannt — nach Andalusien zur Inspicirung der dortigen Reiter-Regimenter wird mit stattgehabten Verführungsversuchen in Verbindung gebracht, welche nicht überall unbedingter Verwerfung begegnet sein sollen.

Türkei.

Constantinopel, 28. März. Der „Crédit général Ottoman" hat der Regierung 10 Millionen Pfd. Sterl. gegen drei- bis zwölfmonatliche Anweisungen auf London vorgestreckt. (W. T.)

— 28. März. Nomadenhorden, aus Persien kommend, überfielen die Ortschaft Michtah, raubten, plünderten und erreichten wieder die Grenze, bevor die ottomanische Reiterei dieselben einholte.

Rumänien.

Bukarest, 27. März. Die Kammer genehmigte das Budget, welches gleichmäßig mit 71 Millionen in Einnahme und Ausgabe abschließt. Das Gesetz über Aufnahme der Anleihe von 10 Millionen zur Bezahlung der Eisenbahncoupons ist publicirt worden. (W. T.)

— 28. März. Die Session der Kammer ist abermals um 15 Tage verlängert worden, da die Berathung über Feststellung der Anschlüsse der Eisenbahnlinien und über die Ertheilung einer Concession zur Errichtung eines Crédit foncier noch erledigt werden soll. (W. T.)

Asien.

Der Regent von Japan berief kürzlich die Großen seines Reiches zusammen, welche, nachdem sie ihrer lehnsherrlichen Rechte entkleidet sind, jetzt sämmtlich in Yeddo wohnen. In dieser Versammlung forderte er sie auf, das Volk durch ihr Beispiel zu beleben. Er gab ihnen zu bedenken, daß Japan nicht mit anderen Ländern Schritt halten könne, wenn es sich nicht eine höhere Bildung aneigne. Der Anstoß hierzu müsse aber vom Adel ausgehen, weil er durch seine Stellung das Auge des ganzen Volkes auf sich ziehe.

Danzig, den 30. März.

* Von Warschau eingegangen: Am 29. März Wasserstand der Weichsel 10 Fuß 3 Zoll; am 30. März 11 Fuß 4 Zoll; das Wasser nimmt noch zu.

* In der heutigen 13. Sitzung des Vorsteher-Amtes der Kaufmannschaft wurden die Herren Julius Xaverius v. Glinski und John Meyer — in Firma Glinski & Meyer — auf ihren Antrag in die Corporation aufgenommen. — Das Collegium begann mit der Feststellung des Jahresberichtes über Handel, Industrie und Schifffahrt Danzigs im J. 1871.

* Nach dem hiesigen „Katholischen Kirchenblatt" hat der Magistrat neuerdings die Anordnung getroffen, daß die katholischen Schüler des Gymnasiums nicht mehr wie früher einen gesonderten Religionsunterricht erhalten, sondern mit den katholischen Schülern der beiden Realschulen combinirt werden. Es werden dadurch wöchentlich vier Unterrichtsstunden erspart. Das „Kirchenblatt" tadelt diese Anordnung. „Daß bei dieser Einrichtung — sagt das Blatt — das vorgeschriebene Lehrziel des Religionsunterrichts nicht erreicht werden kann, versteht sich von selbst." Wenn das sich von selbst versteht, dann versteht sich Alles von selbst, was das „Kirchenblatt" zu behaupten beliebt. Vielleicht läßt sich das „Kirchenbl." doch herbei, seine „pädagogischen und didactischen Gründe" wenigstens kurz auch Andern mitzutheilen und zugleich dabei anzugeben, wie viel Schüler an den drei Anstalten an dem katholischen Religionsunterricht theilnehmen.

* Der „D. Reichsanz." publizirt den K. Erlaß vom 20. März 1872, betreffend die Aufstellung neuer Besoldungs-Etats, die Regulirung der Gehalte innerhalb der Etats und die Anciennetätsverhältnisse der richterlichen Beamten und der Beamten der Staatsanwaltschaft.

* Um die sofortige Rücksendung unbestellbarer Packete verhindern zu können, hat das Generalpostamt folgendes Verfahren gestattet: Bei gewöhnlichen oder recommandirten Packeten ohne Werthangabe darf der Absender auf der Adresse des Begleitbriefes den Vermerk: „Wenn unbestellbar, Nachricht" mit seinem Namen und seiner Wohnung niederschreiben. Bleibt ein solches Packet demnächst am Bestimmungsorte unbestellbar, so fragt die daselbst befindliche Postanstalt zuvörderst bei dem Absender schriftlich an, ob das Packet zurückgeschickt, oder an eine andere Person, sei es in demselben oder in einem anderen Orte des Reichspostgebietes, ausgehändigt werden solle. Für die Benachrichtigung wird das einfache Briefporto von 1 Sgr. in Ansatz gebracht. Die Antwort muß direct an die rückfragende Postanstalt frankirt abgeschickt werden und eine klare vollständige Bestimmung über das Packet enthalten. Die Bezeichnung mehrerer Personen, welchen das Packet der Reihe nach zuzuführen sei, ist nicht gestattet. Geht bei der Postanstalt innerhalb 10 Tagen nach Absendung ihrer Anfrage eine Antwort nicht ein, so wird das Packet nach dem Aufgabeorte zurückgeschickt. Ist das Packet auch an den zweiten Adressaten unbestellbar, so kann, wenn der Absender ein bezügliches Verlangen ausgesprochen hat, vor der Rücksendung noch einmal in derselben Weise die anderweite Bestimmung des Absenders durch die Postanstalt eingeholt werden. Sollte alsdann die Bestellung an den dritten Adressaten ebenfalls ohne Erfolg bleiben, so muß die Rücksendung erfolgen.

* Die Militärpflicht der seemännischen Bevölkerung ist einer wesentlichen Modification unterzogen worden, die bis Ende 1876 gelten soll. Die wesentlichsten Bestimmungen dieser Modificationen sind folgende: Die Militärpflichtigen der seemännischen Bevölkerung werden von Beiwohnung des Kreis-Ersatz-Geschäfts entbunden, sie gestellen sich nur einmal jährlich zum Marine-Ersatz-Geschäft; ihre Zurückstellung im ersten und zweiten Concurrenzjahre und damit die Entbindung von der Gestellungspflicht vor die Marine-Ersatz-Commission für das betreffende Jahr wird möglichst erleichtert; außerterminliche Musterung Militärpflichtiger der beregten Kategorie ist (unter gewissen Bedingungen) gestattet, desgleichen außerterminliche Einstellung brodloser Mannschaften zum Dienst; die Einstellung einjährig Freiwilliger in die Flotten-Stamm-Division erfolgt viermal, in die Werft-Division zweimal jährlich; sämmtliche zur seemännischen Bevölkerung gehörende Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Marine (auch die Reservisten) sind nur einmal im Jahre und zwar im Frühjahr zur Beiwohnung der Control-Versammlungen verpflichtet; in den Control-Versammlungen erfolgt die Aushändigung der Ordres an die zu Uebungen einzubeordernden Mannschaften; bei Fahrten zur See, welche nicht in die Zeit der Control-Versammlungen fallen, sind die qu. Mannschaften von der jedesmaligen Ab- und Rückmeldung beim Bezirks-Feldwebel entbunden; Gesuche um Dispensation von Beiwohnung der Control-Versammlung, beziehungsweise um Entbindung von der Uebungspflicht sind möglichst zu berücksichtigen, soweit das militärische Interesse dies gestattet.

* In den Tagen vom 21. bis 25. Mai cr. findet hier im Gasthause „Zur Sonne" eine Superrevision aller als temporair anerkannter Invaliden statt. Mit dieser Revision wird auch noch ein Prüfungsverfahren neuer und anderweitiger Invaliden-Ansprüche verbunden werden. Näheres ist aus der betreffenden Bekanntmachung des Obersten und Bezirkscommandeurs im Inseratentheile der heutigen Nummer zu ersehen.

* Im Monat Februar d. J. sind per Bahn angekommen: 110,021 Ctr. 19 tl. Weizen, 17,230 Ctr. 89 tl. Roggen, 3400 Ctr. 43 tl. Gerste, 5065 Ctr. 85 tl. Erbsen, 749 Ctr. 40 tl. Hafer, 1833 Ctr. 56 tl. Wicken, 304 Ctr. 44 tl. Lupinen, 1502 Ctr. 14 tl. Spiritus; versandt: 36,762 Ctr. 50 tl. Weizen, 117 Ctr. 60 tl. Gerste, 118 Ctr. 50 tl. Hafer, 129 Ctr. 43 tl. Rübsen, 862 Ctr. 8 tl. Spiritus.

* Die unverehelichte Marie Lankau ist verhaftet, weil sie dem Rentier F. einen 20-Thalerschein gestohlen hat.

* Der Arbeiter Stroelau aus Schidlitz, welcher von seiner Frau getrennt lebte und längere Zeit im Lazareth krank gelegen hatte, hat sich während der Abwesenheit seiner Frau in der Wohnung der Letzteren erhängt.

* Der Arbeiter Golz aus Zigankenberg hat in der Nacht vom 28. zum 29. d. M. seinem Leben in dem Lange'schen Teich in Pietzkendorf ein Ende gemacht.

* **Dirschau**, 29. März. Weichsel-Brücke Morgens 8 Uhr. Das Wasser ist seit gestern um 1 Fuß gefallen und steht gegenwärtig 15 Fuß 9 Zoll = 4,91 m. Wind: starker Südwest. Wetter trübe und regnerisch. + 6°.

— 30. März. Weichsel-Brücke, 8 Uhr Morgens. Das Wasser ist seit gestern Morgen um 9" gefallen, fällt noch langsam und steht gegenwärtig 15' = 4,70 M. — Schwacher Südwind, Himmel leicht bewölkt. + 9 Grad.

§ **Flatow**, 28. März. Schon seit einigen Jahren strebten die städtischen Vertreter darnach, die hier am Orte bestehenden zwei Schulen, nämlich eine gehobene evang. Stadtschule mit 7 und eine katholische Elementarschule mit 2 Klassen zu einer Unterrichtsanstalt zu vereinigen. So lange aber Hr. v. Mühler am Ruder war, blieben alle darauf hinzielenden Anstrengungen vergeblich. Neuerdings gewinnt es jedoch den Anschein, als ob die Verwirklichung dieses lang gehegten Projects nahe bevorstände, denn kürzlich war der Regierungs-Assessor Dr. Löffler aus Marienwerder hier, um die in dem neuen Stadt-Schulgebäude zu diesem Zwecke herzurichtenden Lokale in Augenschein zu nehmen. Er fand dieselben durchaus angemessen und gab zu verstehen, daß Seitens der Regierung der Errichtung einer 9—10-klassigen Simultanschule keine Hindernisse würden bereitet werden. Plötzlich aber tritt von einer andern Seite ein unerwarteter Feind auf, nämlich unsere polnisch-katholische Bevölkerung; dieselbe befürchtet die Germanisirung ihrer hoffnungsvollen Jugend. Wir hoffen aber, daß es unserer Stadtvertretung gelingen werde, diesen Widerstand zum Wohle aller Betheiligten mit Hilfe der obern Behörden zu beseitigen. — Die dritte Rechtsanwaltsstelle bei dem hiesigen Kreisgericht, welche seit dem November v. J. erledigt war, ist dem Rechts-Anwalt Holder-Egger in Rügenwalde, früher Kreisrichter in Jastrow, verliehen worden. — Wie uns mitgetheilt wird, hat der Abgeordnete v. Brauchitsch, welcher den hiesigen und Dt. Croner Kreis vertritt, es mit seinen Wählern durch seine Abstimmung gegen das Schul-Aufsichtsgesetz derart verdorben, daß er kaum Aussicht hat, in Zukunft ein Mandat zu erhalten.

Graudenz, 29. März. Das Comité der hiesigen Industrie-Ausstellung hat vom Minister des Innern die Genehmigung zur Ausgabe von 50,000 Loosen à 1 Rthlr. erhalten, welche innerhalb des ganzen Staates vertrieben werden können. Der Ertrag soll zum Ankauf und zur Verloosung von preiswerthen Ausstellungsgegenständen verwendet werden. (G.)

♎ **Thorn**, 29. März. Für die Jubelausgabe von dem Hauptwerke unseres großen Landsmannes Copernicus, welche der hier bestehende, nach seinem Namen sich nennende Verein zu der Säcularfeier 1873 veranstalten will, sind die Vorarbeiten bereits in vollem Gange, und wird im Laufe des April auch über das Ergebniß der Vergleichung des Originalmanuscripts schon berichtet werden können, welche jetzt im Auftrage des Copernicus-Vereins in Prag bewirkt wird. Auch sind schon verschiedene Bestellungen auf Exemplare der neuen Ausgabe hier eingegangen. — Der mimische Künstler Ernst Schultze hat auch hier zwei Vorstellungen vor einem sehr zahlreichen Zuhörerkreise gegeben, in denen er die ihm in Danzig gewährte Anerkennung auch hier ungetheilt erwarb.

† **Königsberg**, 29. März. Vorgestern ist unser Abgeordneter Dr. Kosch in Berlin seinem Leiden erlegen. Er stand im 69. Lebensjahre. Kosch, einer der beschäftigtsten Aerzte unserer Stadt, betrat zuerst bei der liberalen Bewegung der ersten vierziger Jahre das politische Gebiet in der Öffentlichkeit und führte gewöhnlich in den damals von der Polizei vielfach vexirten Bürger-Versammlungen mit großem Geschick den Vorsitz. Die Handhabung der Geschäftsordnung blieb auch in seinem späteren parlamentarischen Leben seine Specialität, und er war in den verschiedenen Kammern, denen er angehörte, gewöhnlich Vorsitzender der Geschäftsordnungs-Commission. 1848 von hier in die preußische National-Versammlung gewählt, schloß er sich dem linken Centrum an, wurde einer der Vice-Präsidenten dieser Versammlung und nahm an dem Steuerverweigerungsbeschlusse Theil. Er gehörte auch der zweiten Kammer von 1849 an und vertrat dann seine Vaterstadt im Abgeordnetenhause wieder seit dem Beginn der neuen Aera bis zu seinem Tode. Er war Mitglied der Fortschrittspartei; seiner ganzen Natur nach neigte er zur Vermittelung hin und hat auch in dieser Beziehung wiederholt günstig gewirkt. Regelmäßig sah man ihn in jeder Session für die politische und rechtliche Gleichstellung der Confessionen eintreten. Mit besonderem Interesse hat er sich auch stets der Angelegenheiten der hiesigen Synagogen-Gemeinde angenommen, deren Vorsteher er lange Zeit gewesen ist.

— Die 20. allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung wird in den Tagen vom 21. bis 23. Mai c. in Hamburg abgehalten werden und es hatte in Folge dessen der hiesige Lehrer-Verein den Magistrat ersucht, auch diesmal wie bei fünf früheren gleichen Gelegenheiten Reiseunterstützungen von je 50 Thlrn. für drei von dem Vereine zur Beiwohnung der Versammlung zu wählende Lehrer zu bewilligen. Die Versammlung bewilligte dem Antrage des Magistrats gemäß die Summe von 150 Rthlr.

— Während der Domherr zu Frauenburg, Hr. Dr. A. Thiel in der hiesigen „Landwirthsch. Zeitung" seine instructive historische Abhandlung über den Flachsbau und Flachshandel im Ermland fortsetzt, wiederholt hier in verschiedenen Kreisen der reisende sogenannte Flachsbaucultivator Boye seine von jener Zeitung bestrittene Ansicht, daß der ausgedehnte Anbau des Flachses seine Bearbeitung mit der Hand statt mit Maschinen bedinge, weil dadurch den Arbeitern eine Beschäftigung

[...]mal in den Wintermonaten gewährt würde, ohne [...] sie hungern oder wenigstens eine dürftige Existenz fristen müßten.

— Wie bereits gemeldet worden, ging Mittwoch Vormittags 11 Uhr Capitän Housselle mit Dampfer „Sirius" von hier in der Voraussetzung, daß mehrere Dampfer von Pillau aus sich durch das Eis arbeiten und ihm somit freie Fahrt machen würden, hinaus. Wie aus einer später hier eingelaufenen telegraphischen Depesche zu ersehen, war die Annahme irrthümlich gewesen. Es war Morgens von Pillau aus ein K. Lootsendampfer unter persönlicher Führung des Lootsencommandeurs ausgegangen, um das Eis zu recognosciren. Von hier machte sich dann auch Flußdampfer „Agilla", Capitän Newiger, zu einer Untersuchungsfahrt in's Haff hinaus. Der Lootsencommandeur muß doch wohl gute Nachricht nach Pillau gebracht haben, denn schon im Ziegel bekam die „Agilla" Dampf in weiter Ferne in Sicht und begegnete etwa ½ bis ¾ Meile im Haff den Dampfern „Vineta" und „Borussia", die mit gezogener Flagge vorüber stürmten. Die „Agilla", die ebenfalls gehißt hatte, betrachtete ihre Mission somit als beendet und kehrte, nachdem sie die beiden Dampfer vorübergehen lassen, um. Der „Sirius" ist gleichfalls glücklich nach Pillau gelangt. Die „Agilla" fand das Haff in der Mitte spiegelklar und nur an den Seiten noch Eis. Wie aber Capitän Eybe von der „Borussia" berichtet, hatten die Dampfer von Peyse aus bis zur 24. Tonne (Richtung Kahlholz), also 1 Meile weit etwa, eine feste Eisfläche zu durchbrechen gehabt. Die Schifffahrt ist also vorerst nur für Dampfer als eröffnet zu betrachten. Gestern wurden mehrere Dampfer, Stettiner und Engländer, hier erwartet. (Ostpr. Z.)

— Am Mittwoch hielten die Getreideträger in Königsberg wiederum eine Versammlung ab. Es wurde mitgetheilt, daß sich die hiesigen Kaufleute zu keiner Lohnerhöhung bereit erklärt haben. In Folge dessen beschloß die Versammlung: fortan nur gegen 2 Sgr. 8 ₰ pro 50 Centner (die frühere Forderung war 3 Sgr. pro 50 Centner) die Arbeit aufnehmen zu wollen. Ferner wurde beschlossen, daß die Arbeiter sich fortan nicht mehr von den Kornmeistern dutzen lassen sollen, endlich, daß unter einem Kornmeister, der eine beleidigende Aeußerung über die Arbeiter gethan haben soll, keiner die Arbeit aufnehmen darf. Weitere Unterhandlungen mit den Kaufleuten sollen gepflogen werden.

Braunsberg, 28. März. Die gegenwärtige österliche Zeit bietet den ultramontanen Geistlichen eine willkommene Handhabe, um durch Verweigerung der Sacramente die Eltern zu zwingen, dem Gymnasium oder doch dem Religionslehrer Dr. Wollmann die letzten Schüler zu entziehen. Die Staatsregierung hat bis jetzt das Gesuch um Benutzung der Gymnasialkirche für altkatholischen Gottesdienst nicht beantwortet. Nachdem man durch clericale Machinationen die Dispensation vom Religionsunterrichte am Gymnasium erreicht hat, werden jetzt die Hebel am kgl. Lehrerseminar zu gleichem Zwecke angesetzt. Bisher war nur den Schülern des Gymnasiums der Himmel verschlossen, es wurde ihnen sämmtlich als Excommunicirten die Theilnahme an den Sacramenten versagt, während die Zöglinge des Lehrerseminars, obgleich sie ebenfalls einen „ketzerischen" Unterricht bei ihrem Director Dr. Treibel genossen, ohne Bedenken zugelassen wurden. Jetzt ist auch Letztern die Absolution in der Beichte verweigert worden mit dem Bedeuten, sie müßten sich verpflichten, künftig den Religionsunterricht eines andern hiesigen Geistlichen, Namens Grunenberg, zu genießen. Bisher konnte also ein Seminarist selig werden trotz des Unterrichts bei einem „Ketzer", jetzt ist dies anders. — Subregens Kolberg hat ein neues Pasquill zur Vertheidigung der päpstlichen Unfehlbarkeit erlassen. Man müßte seine Feder in die unsaubere Flut tauchen, welche durch die infallibilistische Presse fließt, wollte man den Inhalt auch nur mit einem Worte charakterisiren. Zur Ehre des Bischofs Kremenz sei erwähnt, daß er über das Machwerk sein Mißfallen geäußert und von der Nothwendigkeit einer künftigen Censur gesprochen hat. (E. A.)

* Der außerordentliche Professor Dr. Weißbrodt in Braunsberg ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät des dortigen Lycei Hosiani ernannt.

Insterburg, 27. März. Der Stadtverordneten-Versammlung wurde seitens des Magistrats ein Schreiben des Ministeriums vorgelegt, nach welchem das hiesige Gymnasium vom 1. Januar 1872 ab Staatsanstalt ist.

— 29. März. Wie verlautet, hat der infallibilistische katholische Geistliche Blasching an den hiesigen garnisonältesten Offizier die Mittheilung gelangen lassen, daß er am 2. Osterfeiertage einen Militärgottesdienst abhalten werde und die diesfällige Benachrichtigung an die Garnison beantragt. Seitens des betreffenden Offiziers erfolgte hierauf die Rückäußerung, daß Pfarrer Grunert am genannten Tage den katholischen Militärgottesdienst abhalten werde. Dies soll Veranlassung zu weitern Controversen zwischen den betheiligten Personen geworden sein, die bis jetzt noch keinen Abschluß gefunden haben. (Inst. Z.)

— Auf einer von der Jagdadministration des Reviers Trappönen am 24. d. abgehaltenen sogenannten kleinen Wolfsjagd ist eine alte Wölfin erlegt worden. Zwei andere Wölfe brachen beim Treiben auf den Flügeln durch, entkamen unbeschossen und gingen über die Memel nach Rußland, von wo sie auch übergetreten waren.

Zuschrift an die Redaction.

Dirschau, 28. März. Zum Kreistag am 8. April ist von 24 Rittergutsbesitzern folgende Kreisvorlage beantragt: „ad 4. Die unterzeichneten Kreistagsmitglieder beantragen die nachfolgende Kreistags-Proposition: „„Der Kreistag wolle beschließen, daß die Gelder, welche vom Kreise den bedürftigen Familien der aus Anlaß des Krieges gegen Frankreich zum Dienste einberufener Reserve-, Ersatzreserve- und Landwehrmannschaften gewährt sind resp. noch gewährt werden und von der Staatsregierung dem Kreise wiederum zur Verfügung gestellt werden, der Kreiscommunalkasse behufs Verwendung zu Kreis-Chausseebauten zu überweisen und dort bis zum Zeitpunkte, wo über die Art der Verwendung zu dem erwähnten Zwecke die weiteren besonderen Beschlüsse gefaßt sind, als Asservat rechnungsmäßig verwalten zu lassen."" — Es ist bekannt, wie opferfreudig die vorerwähnten Unterstützungsgelder gezahlt sind, es ist aber auch eben so dringend nothwendig, daß diese Gelder baar zurückerstattet werden, um das Vertrauen für die Zukunft zu bewahren, daß die Spender ihre Opferwilligkeit nicht noch mit neuen parteiischen Lasten büßen müssen, was durch Annahme der obigen Vorlage unausbleiblich ist. Wir hoffen, daß der Herr Landrath v. Neefe hiebei unbetheiligt und unparteiisch ist, um mit vollem Vertrauen auf den unparteiischen Schutz der betreffenden Behörde rechnen zu können und ihm empfehlen zu dürfen, daß dem Patriotismus das Recht der baaren Rückforderung der gezahlten Unterstützungsgelder unverkümmert bleibe, da die Gelder bereit sind. Wir wissen, daß unsere obige Ansicht von allen Unparteiischen des Kreises getheilt wird und beabsichtigen durch öffentliche Bekanntmachung eine Versammlung zu berufen, die darüber entscheiden soll: „1) an den Kreistag das Gesuch zu stellen, die Vorlage ad 4 am 8. April c. abzulehnen event. solche bis zur Einführung der neuen Kreisordnung zu vertagen, damit nicht allein die unterzeichneten Rittergutsbesitzer, sondern die allgemeinen Vertretungen das Urtheil sprechen können, — 2) den Beschluß auf Rückzahlung der Gelder zu beantragen und falls solches nicht zur Ausführung kommt, Protest gegen jede andere Verwendung einzulegen." — Wir hoffen sicher die Erfüllung solchen Gesuchs, da gewiß Niemand Parteizwecke verfolgen will, um die patriotische Hingebung zu verletzen. A. bis Z.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonnabend, den 6. April, gelangt im Schauspielhause Lessing's „Emilia Galotti" zur Aufführung. Das Stück wurde in Berlin zum ersten Male am 6. April 1772 gegeben. Zur Feier des Tages werden im Schauspielhause Festlichkeiten stattfinden, die noch höherer Anordnung unterliegen. „Minna von Barnhelm" ging hier zum ersten Male im Jahre 1768 in Scene.

— Eine Büste George Grotes wurde am 28. d. Mts. in der Westminster-Abtei in London im Beisein einer Anzahl Freunde des verstorbenen Historikers enthüllt. Die Büste ist aus weißem Marmor von dem Bildhauer Charles Bacon gefertigt, und zeichnet sich durch treue Aehnlichkeit mit dem Originale aus. Sie hat einen Platz in der berühmten „Dichternische" gefunden.

— Am 26. hat auf der Thüringischen Eisenbahn ein Unglücksfall stattgefunden, über den man der „Magdeb. Z." meldet: Ein von Leipzig kommender Güterzug mit zwei Maschinen stieß in Kötschau (bei Dürrenberg) auf einen dort haltenden Güterzug. Der entstandene Schaden ist bedeutend, da der kommende Güterzug mit voller Gewalt auf den haltenden stieß. Zwei Maschinenführer sollen todt sein, das übrige Personal soll mit mehr oder weniger schweren Verletzungen davon gekommen sein. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß ein Unbefugter in dem Glauben, die Eingangsweiche stehe falsch, dieselbe gedreht hat.

Karlsruhe. Die Intendanz der Hofdomänen scheint besorgt zu sein, daß bei Regenwetter Theile des Staatsvermögens unversehens das Weite suchen könnten. Wenigstens findet man in dem botanischen Garten unter anderem folgenden Anschlag: „Auch ist das Durchgehen der Pflanzenhäuser mit ausgespannten Schirmen nicht gestattet."

Iserlohn. Die „Märk. Ztg." schreibt: „Zu Anfang der vergangenen Woche brachte die „Essener Ztg." eine von hier datirte Correspondenz, wonach die Nordostseite der Stadt, ungefähr ein Viertel sämmtlicher Häuser umfassend, in stetem Sinken begriffen sei. Da wir wußten, daß dies schon seit Jahren der Fall ist, daß ferner schon ungefähr ein Dutzend Häuser deshalb abgerissen und andere polizeilich geschlossen worden sind, wunderten wir uns über diese Mittheilung nicht im geringsten, da dieselbe nur ein allbekanntes Factum enthält, desto mehr aber über das Dementi, welches der „D. R.- u. Staats-Anz." dem erstgenannten Blatte zu Theil werden ließ und in welchem die Nachricht desselben auf Grund eines beim Königl. Handels-Ministerium eingegangenen Telegramms des Landraths zu Iserlohn als gänzlich unbegründet erklärt wurde. Wir hatten nun heute zufällig Gelegenheit, uns über die Sachlage an Ort und Stelle persönlich zu informiren und können wir das Resultat unserer Beobachtungen kurz dahin fassen, daß wir sagen: die Senkungen sind in einer bedenklichen Progression begriffen. Namentlich bietet die katholische Kirche einen gefahrdrohenden Anblick. Zum Glück ist diese Kirche aus Fachwerk aufgeführt; wäre es ein gewölbter Bau, so würde sie schon längst in Trümmern liegen. Auch eine Menge Privathäuser sind in einem lebensgefährlichen Zustande, der sich täglich steigert." Auch das „Iserlohner Kreisblatt" widerspricht jetzt der Berichtigung, daß die Nachricht von einem bedeutenden Sinken von Häusern daselbst gänzlich unbegründet sei, und es werden daselbst die „Väter der Stadt" aufgefordert, den „wahren Sachverhalt an geeigneter Stelle anzubringen".

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 30. März. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.28.			Crs.v.28.
Weizen März	fehlt	fehlt	Wstp. 3½% Pfb.	82⅞	82⁶⁄₈
April-Mai	76²⁄₈	76²⁄₈	do. 4% do.	93	93
Rogg. matter			do. 4½% do.	99⅞	99⁶⁄₈
Regul.-Preis	53⁴⁄₈	fehlt	do. 5% do.	102⁴⁄₈	104
März . . .	53	53	Lombarden	125⁶⁄₈	125²⁄₈
April-Mai	52²⁄₈	52⁶⁄₈	Franzosen, gest.	236²⁄₈	235²⁄₈
Petroleum,			Rumänier	56⅝	56²⁄₈
März 200 ℔.	12⁴⁄₂₄	12⁶⁄₂₄	Amerikaner (1882)	96⅝	96⅝
Rüböl loco	26½	26⅔	Italiener	68²⁄₈	68⁴⁄₈
Spir. fester,			Türken (5%) . .	51⅛	50⁶⁄₈
März . . .	23 3	23 2	Oester. Silberrente	64⅛	63⅞
April-Mai	23 4	23	Russ. Banknoten .	82⁴⁄₈	82⁶⁄₈
Pr. 4½% consf.	103⅝	103⁴⁄₈	Oester. Banknoten	91	90⅞
Pr. Staatsschldf.	90⁴⁄₈	90⁴⁄₈	Wechselcrs. Lond.	6.21²⁄₈	6.21

Belgier Wechsel 79⅞.

Berlin. [Rostocker Zucker-Fabrik.] Zur Begründung einer Zuckerfabrik in Rostock fand gestern die erste constituirende Generalversammlung statt, in welcher der Aufsichtsrath sich bildete und die Direction gewählt wurde. In den Ersteren treten aus Berlin: Herr P. Krüner, früher Director der Freund'schen Maschinenbau-Anstalt und Hr. Gustav Tölde, Director der Central-Bank für Genossenschaften, ferner aus Rostock Hr. Abendroth, Director der Rostocker Schiffsbaugesellschaft, Herr Rentier Burmester, früher auf Wesselsdorf, Hr. Landsyndicus und Advocat Groth, Hr. Consul C. C. H. Leesenberg, Hr. Kaufmann F. Schwartz. Die Direction ist den auf diesem Gebiete bewährten Fachmännern Herr Zuckerfabrikant Premper aus Bernburg und Hr. Ober-Inspector Jürgens auf Radegast übertragen und liegt in dieser Leitung eine sichere Bürgschaft für die Rentabilität des Unternehmens. Das eine Million Thaler betragende Actien-Capital ist von dem Consortium, an dessen Spitze die Central-Bank für Genossenschaften steht, fest übernommen und wird dieses Institut die finanziellen Operationen leiten. Die in den ersten Tagen des Monats April stattfindende Subscription wird dem Publikum nur 500,000 Thlr. offeriren.

Frankfurt a. M., 29. März. Effecten-Societät. Amerikaner 96, Creditactien 367½, 1860er Loose 93, Franzosen 413½, do. neue 251, Galizier 274½, Lombarden 219½, Silberrente 64⅛, Elisabethbahn 264, Deutsch-österr. Bank 129¾, Frankf. Wechslerbank 118¾, Brüsseler Bank 112¼, Baltischport 89⅞. Gänzlich geschäftslos.

Wien, 28. März. (Schlußcourse.) Papierrente 64,70, Silberrente 70,80, 1854er Loose 94,50, Bankactien 840,00, Nordbahn 233,20, Creditactien 346,00, Franzosen 388,00, Galizier 258,50, Kaschau-Oderberger 192,50, Pardubitzer 183,20, Nordwestbahn 214,20, do. Lit. B. 187,20, London 110,50, Hamburg 82,00, Paris 43,45, Frankfurt 93,20, Amsterdam 92,20, Böhmische Westbahn 263,00, Creditloose 190,50, 1860er Loose 103,20, Lombardische Eisenbahn 208,00, 1864er Loose 148,75, Anglo-Austrian-Bank 327,00, Napoleonsd'or 8,80, Ducaten 5,27, Silbercoupons 108,35, Elisabethbahn 247,50, Ungarische Prämienloose 108,20, Frankfurter Bankverein 145,00, Austro-türkische 138,00, Gas-Ind.-Actien 110,00. Lebhaft.

Bremen, 28. März. Petroleum, Standard white loco 5½ Br.

Amsterdam, 29. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco flau, pr. März 171, pr. Mai 172½, pr. October 184½. Raps, pr. Herbst 400 fl. Rüböl loco 44, pr. Mai 43½, pr. Herbst 41½. — Wetter: Regnerisch.

London, 28. März. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. Neue Spanier —. Türkische Anleihe de 1865 52⅜. Mexikaner —. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92⅞. 5% Italienische Rente 69. Lombarden 19 1/16. 5% Russen de 1822 93¾. 5% Russen de 1864 —. 6% Türken de 1869 —. Silber 60 11/16. — Wechselnotirungen: Berlin 6,24⅞. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9½ Sh. Frankfurt a. M. 119⅞. Wien 11 fl. 35 Kr. Paris 25,55. Petersburg 32⅛.

London, 28. März. Bankausweis. Baarvorrath 22,835,529 (Abnahme 177,471), Notenumlauf 25,285,705 (Zunahme 1,038,165), Notenreserve 11,829,745 (Abnahme 1,176,840) Pfd. Sterl.

Liverpool, 28. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 11⅜, middling amerikanische 11 1/16, fair Dhollerah 8, middling fair Dhollerah 7½, good middling Dhollerah 7, middl. Dhollerah 6⅝, Bengal 6 3/16, New fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8¾, Pernam 11, Smyrna 9, Egyptische 11⅛. Unverändert. — Orleans nicht unter good ordinary März-April- und April-Mai-Verschiffung 11 11/16, Savannah Februar-Verschiffung 11 3/16 d.

Paris, 29. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 55,80. Neueste 5% Anleihe 89,10. Anleihe Morgan 516,00. Italienische 5% Rente 69,70. Italienische Tabaks-Obligationen 477,50. Franzosen (gestempelt) 887,50. Franzosen neue 837,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 480,00. Lombardische Prioritäten 258,50. Türken de 1865 52,85. Türken de 1869 319,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungest.) 105, 31. Französisch-italienische Bank 547,50. — Unbelebt.

Paris, 29. März. Productenmarkt. Rüböl behauptet, pr. März 107,50, pr. April 104,00, pr. Mai-Juni 100,00. — Mehl weichend, pr. März 66,00, pr. April 66,25, Mai-August 67,00. — Spiritus pr. März 52,00. — Wetter Veränderlich.

Paris, 29. März. [Bankausweis.] Baarvorrath 678 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 1950 Mill., Vorschüsse auf Werthpapiere 64 Mill., Notenumlauf 2373 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 135 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 254 Mill. Francs.

Antwerpen, 29. März. Getreidemarkt. Weizen matt, dänischer 32¼. Roggen unverändert, Odessa 18¾. Hafer geschäftslos, inländischer 15¾. Gerste weichend, französische 18½. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. März 45 bez., 45½ Br., pr. April 45½ Br., pr. September 49½ Br., pr. September-Dezember 50 bez., 50½ Br. — Fest.

New-York, 28. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 10⅞, 5/20 Bonds de 1885 112⅞, do. neue 109⅝, Bonds de 1865 112⅞, Eriebahn 58¾, Illinois 135, Baumwolle 23¼, Mehl 7 D.—C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 21½. Havanna-Zucker Nr. 12 9⅜. — Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. März.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ vereinzelte Käufer, Preise schwach behauptet,

fein glasig und weiß	127-132 ℔	Thlr. 79-83 Br.	
hochbunt	127-130 ℔	„ 77-81 „	74½-81 Thlr. bezahlt.
hellbunt	125-127 ℔	„ 76-78 „	
bunt	125-127 ℔	„ 75-77 „	
roth	128-133 ℔	„ 73-78 „	
ordinair	120-124 ℔	„ 63-69 „	

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 75 Thlr.
Auf Lieferung für 126 ℔. lieferbar pr. April-Mai 74 Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 74 Thlr. Gd., pr. Juni-Juli 75½ Thlr. Br., 74⅞ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ nur Consumgeschäft, 117—122 ℔. 48½—51 Thlr. bez.
Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 49 Thlr.
Auf Lieferung für 120 ℔. pr. April-Mai 48½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 48⅞ Thlr. bez, pr. Juni-Juli 50 Thlr. Br., 49 Thlr. Gd.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. kleine 103/4—108 ℔. 42⅔—47 Thlr. bezahlt.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch 47—49 Thlr. bez.

Spiritus loco pr. 10,000 Liter % 22 Thlr. bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ ab Neufahrwasser 6½ Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hektoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 20 Thlr. Gd., schottische Maschinenkohlen 18½ Thlr. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. Hamburg kurz 150½ Gd., do. 2 Monat 149¼ Gd. 4½% preußische Consolidirte und diverse Staatsanleihen 103¾ Gd. 3½% preuß. Staats-Schuld-Scheine 90½ Gd. 5% Nordd. Bundesanleihe 100⅞ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 119½ Br. 3½% westpr. Pfandbr. ritterschaftl. 82½ gem., 4% 92⅞ Gd., 4½% 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 30. März.

Gedania 101½ Br. Maschinenbau-Anstalt 100 Br. Brauerei 97 Gd. Marienburger Ziegelei 98 etwas bezahlt und Br. Bankverein 105¾ Gd. Chemische Fabrik 100 Brief. 5% Türken pr. April 51½ Br., 50⅞ Gd. 3% Türkische Loose (nach der Ziehung) 176 Br. Lombarden pr. April 126½ Br. Franzosen pr. April 126½ Br. Wenig Geschäft.

Danzig, den 30. März.

Weizenmarkt matt und Preise schwach behauptet. Zu notiren: für ordinair und bunt 120—126/7 ℔. v. 66-70/71 Thlr., roth 126—132—133 ℔ von 72/73—75/76 Thlr., hell- und hochbunt glasig 125/127—130—132 ℔. von 75/76—79/80 Thlr., weiß 126/127—131—132 ℔. von 78—81/82 Thlr. pr. 2000 ℔.
Roggen fest, 120—125 ℔. von 50—52½ Thlr. pr. 2000 ℔.
Gerste, kleine 102/3—108/106 ℔. von 43—45/46 Thlr., große 106/8—114/115 ℔. von 44/45—46/47 Thlr. pr. 2000 ℔.
Erbsen nach Qualität 43/44—45/47 Thlr. pr. 2000 ℔.
Hafer von 38½—39 Thlr. nach Qualität pr. 2000 ℔.
Spiritus 22 Thlr. pr. 10,000 Liter %.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön, ganz warm bei klarer Luft. Wind: Süd-West.

Weizen loco fand am heutigen Markte nur sehr vereinzelt Käufer behufs Completirung eingetroffener Dampfer; letzte Preise waren schwer erreichbar und sind 275 Tonnen verkauft worden zu Preisen etwa 1 Thlr. pr. Tonne billiger als Anfangs dieser Woche. Bezahlt ist für hellbunt 120 ℔. 74½ Thlr., 126/7 ℔. 76 Thlr., hochbunt und glasig 127 ℔. 78½ Thlr., 128 ℔. 79, 79½ Thlr., weiß 125 ℔. 81 Thlr. pr. Tonne. Termine billiger geboten, doch fehlte Angebot dazu. 126 ℔. bunt April-Mai 74 Thlr. Gd., Mai-Juni 74 Thlr. Gd., Juni-Juli 75½ Thlr. Br., 74⅞ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 75 Thlr.

Roggen loco ziemlich unverändert, 117 ℔ 48½ Thlr., 120 ℔. 49⅔ Thlr., 122 ℔. 51 Thlr. pr. Tonne wurde für verkaufte 50 Tonnen bezahlt. Termine matter, 120 ℔. April-Mai 48½ Thlr. bez., Mai-Juni 48⅞ Thlr. bez., Juni-Juli 50 Thlr. Br., 49 Thlr. Gd. Regulirungspreis 120 ℔. 49 Thlr. — Gerste loco unverändert, kleine 103/4 ℔. 42⅔ Thlr., 108 ℔ 47 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 47 Thlr., feinste Koch- 49 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 22 Thlr. pr. 10,000 Liter % verkauft. Kartoffeln 2 Sgr. und 2 Sgr. 6 ₰ pr. 5 Liter-Maß.

Danzig, 28. März 1872.

≶ [Wochenbericht.] Das Wetter war während der Woche sehr unbeständig. Schneetreiben und Regen wechselten öfters ab und in einigen Nächten fror es nicht unbedeutend. Die Plehnendorfer Schleuse wurde am 23. geöffnet und sind seitdem manche Ladungen Getreide eingetroffen. Es hatte den Anschein, als wenn der Londoner Markt endlich eine günstige Aenderung erfahren sollte und veranlaßten die offiziell gemeldeten Berichte einige Rührigkeit zu Anfange der Woche an unserer Börse, leider fanden solche indessen keine Bestätigung und schloß unser heutiger Markt noch flauer und in den Preisen gedrückter, wie gegen das Ende der vergangenen Woche. Bei einem Umsatze von 840 Tonnen Weizen bezahlte man für roth 124, 129 ℔. 72, 76½ Thlr., bunt 124, 126 ℔. 73⅞, 75½ Thlr., hellbunt 125/26, 128/29 ℔. 75½, 77½ Thlr., hochbunt glasig 126/27, 130 ℔. 77½, 80 Thlr., weiß 125/26 ℔. 80½ Thlr. Regulirungspreis 126 ℔. bunt 74½, 75½ Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 75⅔, 75½, 75 Thlr., pr. Mai-Juni 76, 75½, 75 Thlr., pr. Juni-Juli 75½, 75½ Thlr. gehandelt.

Roggen zu Anfange der Woche vernachlässigt und im Preise etwas zurückgegangen, erholte sich und schließt bei einem Umsatze von ca. 170 Tonnen unverändert. 120, 125 ℔. 50, 52½ Thlr. Regulirungspreis 120 ℔. lieferbar 49 Thlr. Auf Lieferung pr. April-Mai 49 Thlr., pr. Mai-Juni 49 Thlr., pr. Juni-Juli 50, 50½ Thlr., inländischer 50⅔ Thlr. gehandelt. — Kleine Gerste 110 ℔ 46 Thlr., große Gerste 109, 111 ℔. 46½, 47½ Thlr. Kocherbsen nach Qualität 44—48 Thlr., feinste 49 Thlr., grüne 46 Thlr. — Wicken 35—38 Thlr., Hafer 39 Thlr. bezahlt. — Die diesw öchentliche Spiritus-Zufuhr, aus ca. 30,000 Liter bestehend, wurde zu 21⅞, 22 Thlr. pr. 100 Liter à 100% placirt.

Elbing, 29. März. (N. E. Anz.) Die Umsätze und Zufuhren von Getreide waren in den letzten Tagen so gering, daß Notirungen darüber nicht zu machen sind.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 28. März. Wind: S.

Angekommen: Lemke, Comet, Stettin, Theilladung Holz, hier zum Zuladen. — Krohn, Courier, Rostock; Kreplin, Rosalie Ahrens, Swinemünde; Jahnke, Laura, Colberg; Soerensen, Germania, Kiel; alle vier mit Ballast. — Rütz, Einigkeit, Hamburg, Güter.

Gesegelt: Enochsen, Concordia, Christiansund; Nielsen, Bella, Bergen; beide mit Getreide. — Lovie, Baroneß Strathspey, Helmsdale; Holtz, Düppel, Newport; beide mit Holz. — Marx, Stolp (SD.), Stettin, Güter. — Martin, Cambridge (SD.), London; Watson, Bravo (SD.), Hull; beide mit Holz und Getreide.

Den 29. März. Wind: SW.

Gesegelt: Brose, Ferdinand, Greenock; Häfert, Anna und Bertha, Liverpool; beide mit Holz.

Angekommen: Thiese, Carl Gustav, Wolgast; Rohde, Gloria, Swinemünde; Allwardt, Maria Sophie, Rostock; v. d. Meer, Harmonie, Harlingen; Sprenger, Martha Hedwig, Swinemünde; sämmtlich mit Ballast. — Gräpel, Gloria, Hamburg; Visser, Nina (SD.), Amsterdam, via Kiel; beide mit Gütern. — Naughton, Orion, Dysart; Wilson, Maggie und Helen, St. Davids; Albrecht, Laura Marie, Hull; Swanson, Gipsy, Leith; sämmtlich mit Kohlen. — Eckhoff, Ceres, Hamburg, Schwefel. — Gehm und Putz, Sylvester; Ristow, 3. Juli; beide von Swinemünde; Behrendt, Germania, Wolgast; Viereck, Maria, Cappeln; Larsen, Söridderen, Tönsberg; Salchow, Wolgast, Wolgast; sämmtlich mit Ballast. — Eckhoff, Johannes, Hamburg; Buisman, Industrie, Newcastle; Lütke, Otto Robert, Stettin; alle drei mit Gütern. — Carthy, Dolphin, Hartlepool, Kohlen. — Prewig, Leucothea, Swinemünde, Gypssteine. — Pedersen, Prospero (SD.), Swinemünde, leer.

Den 30. März. Wind: S.

Angekommen: Woltmann, Ernte, Hamburg, Harz. — Rohde, Heinrich, Stralsund; Kraeft, Elisabeth, Greifswald; Prutz, Maria, Swinemünde; Klöcking, Landrath v. Strahlendorff, Rostock; Everts, Sebaldus, Lübeck; Schultz, Ida, Colberg; sämmtlich mit Ballast. — Joens, Theodora, Kiel, altes Eisen. — Behrend, Minna, Stettin, Dachpappen. — Schmidt, 3 Gebrüder, Bremen, Güter. — Pedersen, Hardangeren, Bergen, Heringe. — Hansen, Fredriks Haab, Copenhagen, altes Eisen. — Kipp, Maria Wohlfahrt, Rügen, Schlemmkreide. — Kemp, Mathilde, Stettin, Güter. — Staben, Gustav Carl; Gallas, Ellida; beide von Rostock; Schünemann, Arcona, Swinemünde; alle drei mit Ballast. — Wolter, Maria, Rügen, Schlemmkreide. — Dowell, Conrad, Hartlepool, Kohlen. — Parow, Max und Robert, Stettin, Cement.

Gesegelt: Ganz, Titania, Sunderland, Holz.

Ankommend: 1 schwedische Brigg, 1 mecklenburgische Brigg.

Thorn, 28. März. — Wasserstand: 10 Fuß 5 Zoll.
Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔.

Meyer, Peretz, Wloclawek, Danzig, Goldschmidts S., 2040 — Weiz.
Liebelt, ders., do., do., dies., 2397 — do.
Hildebrandt, ders., do., do., dies., 1836 — do.
Zeitz, Leyser, Thorn, do., Otto, 2579 — do.
Gienap, Gall, do., do., Bischoff, 2319 93 do.
Schäfer, Nowinski, Pultusk, do., 726 Ctr. 58 ℔. Leins., 600 — do.
Schöttler, ders., do., do., 1811 40 do.
Fenske, Goldmann, Plock, do., Steffens S., 2805 — do.
Müller, Askanas, do., do., dies., 2575 50 do.
Fischer, Wolffsohn, do., do., Bankverein, 2140 20 do.
Jacob, Leyser, Thorn, do., 1887 — do.
Haupt, Wolff, do., do., Goldschmidts S., 2550 — do.
Zech, Lewie, Rachien Bromberg, Lewie, 988 St. w. H., 3 Traften.

Thorn, 29. März. — Wasserstand: 10 Fuß.
Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔.

Krüger, Flatau, Plock, Berlin, Salinga, 1920 — Rogg.
Finke, Goldmann, do., do., Karl u. Meyer, 1960 — do.
Girsch, Askanas, do., do., dies., 2140 — do.
Heisewerk, Wolffsohn, do., do., Saling, 2887 — do.
[...], Askanas, do., do., Gebr. Ginsberg, 2140 — do.
Schulze, Gurmann, Pultusk, Danzig, 2304 — Weiz.
Sirdorff, Askanas, do., do., Steffens S., 1965 68 do.
Stiehlau, ders., do., do., dies., 1990 — Rogg.
Schulz, Laski, do., do., 1022. 78 Wz., 630 76 do.
Voigt, ders., do., do., 2146 90 Weiz.
Neumann, Rosenblum, do., do., 2063 80 do.
Roesler, Glaß, do., do., 2029 50 do.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
29	4	332,93	+ 12,9	WNW., mäß., durchbrochen.
30	8	332,45	+ 11,6	W., flau, hell und klar.
	12	333,05	+ 13,8	W., mäßig, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 28. März.

Berl.-Anh. E.-B.	230 bz B	St.-Pr.-Anl. 1855	121⅞ bz
Berlin-Hamburg	189¾ bz	Danz. Hyp.-Pfdb.	— —
Berl.-Potsd.-Magdb.	234 bz	Danz. Stadt-Anl.	101½ G
Berlin-Stettin	191½ bz B	Ostpr. Pfdb. 3½%	85½ G
Cöln-Mindener	193¼ bz	Berl. Pfdbr. 4½%	98¾ bz
Oberschl. Lit. A.u.C.	229¾ bz	Pommer. 3½% do.	84 bz
do. Lit. B.	197 bz	Westpr. do. 3½%	82¾ bz
Ostp. Südb. S.-P.	74¼ bz G	do. do. 4%	93 B
Oester. Silb. Rent.	64-63⅞ bz	do. do. 4½%	99¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	76⅝ bz	Pomm. Rentenbr.	96¼ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	94 etw bz G	Preuss. do.	96 bz
Part.-Obl. 500 fl.	102½ G	Preuss. Bank	207 bz
Deutsch. B.-Anl.	100⅞ bz	Danz. Vereinsb.	— —
5jähr. Schatzsch.	— —	Danz. Privatb.	— —
do. in Liv.-Sterl.	— —	Königsb. Ver.-B.	— —
Consolidirte Anl.	103½ bz	Magdeb. do.	109 G
Freiw. Anleihe	100⅛ bz	Disc.-Com. abg.	222¼ bz
Staatsschuldsch.	90½ bz	Amerik. rück. 82	96⅝ bz

Wechselcours.

Amsterdam kurz	140¾ bz	Wien öst. W. 8 T.	90⅞ bz
do. 2 Mon.	140¼ bz	Wien öst. W. 2 M.	90¼ bz
Hamburg kurz	150⅝ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 M.	56 22 G
do. 2 Mon.	149¾ bz	Petersburg 3 W.	91⅛ bz
London 3 Mon.	6. 21 bz	Warschau 8 T.	82¼ bz
Paris 10 Tag	79 11/12 bz		

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage unter der Firma

L. Salomon

ein

Seidenband-, Weißwaaren- u. Mode-Geschäft en gros & en détail

Heiligegeistgasse 121, schräge gegenüber der Ziegengasse,

eröffnet habe.

Genaueste Geschäftskenntniß durch mehrjährige Thätigkeit als Theilhaberin der früheren Firma **Pätzel & Salomon,** sowie directe Verbindungen mit den größten Fabriken und meine auswärtigen persönlichen Einkäufe setzen mich in den Stand, allen Anforderungen der Zeit und Mode in jeder Hinsicht zu genügen, und bieten außerdem für die Gediegenheit und den Geschmack in der Auswahl meines äußerst reichhaltig assortirten Lagers vollkommenste Garantie.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir gleichzeitig für das mir bisher von allen Seiten in so reichem Maaße erwiesene Wohlwollen meinen ergebensten Dank auszusprechen.

Das Vertrauen aller mich in meinem neuen Unternehmen beehrenden Damen werde ich stets durch bekannte Reellität und prompte Bedienung schätzen und rechtfertigen.

Danzig, den 30. März 1872.

Hochachtungsvoll

Louise Salomon.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich wegen Uebergabe meines Geschäfts de[n] größeren Theil meines Lagers zu und unter den Einkaufspreisen verkaufen werde. Zunächst habe i[ch] das reiche Gardinen-Lager, worunter speciell auf geschmackvolle

Schweizer Tüll- und Mull- mit Tüll-Gardinen

aufmerksam mache, sowie auch mein

Möbelstoff-Lager zum Ausverkauf

gestellt. **C. L. Böttrich,** vormals **Schubert & Meier,** Langgasse 29

Freireligiöse Gemeinde.
Am 1. und 2. Osterfeiertage, Vorm 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Gestern Nacht 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Auguste,** geb. **Träder,** von einem Knaben glücklich entbunden.
Schidlitz, den 30. März 1872.
J. Pödke.

Freunden und Bekannten die frohe Mittheilung, daß meine liebe Frau **Charlotte,** geb. **Schneidemühl,** heute früh 4 Uhr von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden wurde. (4745)
Tiegenhof, 28. März 1872.
Moritz Ruhm.

Heute früh 4½ Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Bäckermeister

Georg Friedrich Schnarcke,

im 78. Lebensjahre. Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.
Danzig, den 30. März 1872.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Den heute früh 7 Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod meines lieben Mannes, des Gutsbesitzers **Hermann Holzt,** zeige ich in meinem und meiner Kinder Namen tief betrübt hierdurch an.
Gunthen, den 29. März 1872.
Adele Holzt, geb. Preuß.

Gestern früh ½5 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber Gatte, unser theurer Vater, der Hofbesitzer

Heinrich Strehlke

im 53. Lebensjahre.
Wossitz, den 30. März 1872.
Die Hinterbliebenen.

Schweineschmalz prima Qualität in Fässern von ca. 250 Pfd. Inhalt billigst, ausgewogen pr. Pfd. 6½ Sgr. empfiehlt
G. A. Gehrt,
(4795) Fleischergasse No. 87.

Die Spiegel-Handlung und Vergolderei von
C. F. G. Reinholz,
Jopengasse 17,

empfiehlt ihren Vorrath von Spiegeln in braunen und goldenen Baroque- und Leistenrahmen, Console, Marmorplatten, Leisten, Uhrconsole, Spiegelgläser, Oeldruckbilder, ovale Rahmen, geschweifte und gerade Gardinenstangen und -Halter.

Bestellungen von Baroquerahmen in braun und Gold, sowie Einrahmungen von Spiegeln und Bildern werden aufs billigste ausgeführt.

Ampeln, Garderobenhalter, der Rest Alabastersachen werden unter dem Kostenpreise abgegeben.

Mit dem 1. April übernehme ich das Restaurationsgeschäft in dem Hause Breitgasse Nr. 66 (beim Krahnthor), genannt **„Caffée royal“.** Nöthiger Decorationen wegen bleibt es aber kurze Zeit geschlossen und werde ich mir erlauben, die Eröffnung desselben dem geehrten Publikum anzuzeigen.
Otto Heyn.

Geschäfts-Eröffnung.

Montag, den 1. April, am 2. Osterfeiertage, eröffne ich
Jopengasse No. 16
ein
Restaurations-Geschäft
unter der Firma: **Restaurant Punschke.**

Durch vorzügliche **Biere** und **Weine** und hauptsächlich eine **gute schmackhafte Küche,** welche unter der Leitung eines tüchtigen Kochs steht, glaube ich das hochgeehrte Publikum in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Für die Herren **Billardspieler** habe ich **2 ganz neue, höchst elegante Billards neuester Construction,** mit vortrefflichen Federbanden aufgestellt. Gleichzeitig eröffne ich am 1. April einen Mittagstisch von 6 Sgr. ab von 1—3 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit nach einer reichhaltigen Speisekarte. Mein neues Unternehmen dem hochgeehrten Publikum hiermit bestens empfehlend.
Hochachtungsvoll
(4548) **Ad. Punschke.**

Für Wiederverkäufer

empfehle mein reich sortirtes Lager feiner gelagerter
Hamburger und Bremer Cigarren, sowie echte Importen
von 7 Thlr. an, ebenso Arac, Rum, Cognac, Weine, fremde Liqueure und Essenzen zu Fabrikpreisen.
Ferner: **Punsch von Jos. Selner in Düsseldorf, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preußen.**
Noch empfehle echt franz. Marken **Champagner** à 27½, 1 Rℓ u. 1 Rℓ 2½ Sgr.
C. H. Kiesau, Hundegasse 3 u. 4.
Auf Verlangen werden Preiscourante gratis eingesandt.

Mode-Neuheiten

für die Frühjahrs-Saison,
wie:
Cretonne Pompadour,
Chally Pompadour,
Grenadine Pompadour,
Mozambique Pompadour,
Cretonne broché,
Cretonne rayé,
Grenadine rayé
empfiehlt die
Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,
von
Adolph Lotzin,
76. Langgasse 76.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich unter der Firma
„Walhalla“
meine auf dem 3. Damm Nr. 8 belegene Restauration und empfehle dieselbe dem geehrten Publikum zum geneigten Besuch.
NB. Für Speisen und Getränke ist bestens Sorge getragen, und steht ein hoch elegantes Billard zur gefälligen Disposition.
Hochachtungsvoll
(4794) **F. Buchard.**

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das dem Herrn Schroth gehörige, ehemals **Kutzbach**'sche **Etablissement** in der halben Allee übernommen habe.
Ich werde mich bemühen den Wünschen des geehrten Publikums in jeder Hinsicht Rechnung zu tragen und bitte um freundlichen Besuch.
NB. Kuchen aller Art aus meiner Conditorei sind stets vorräthig. (4769)
Danzig, Ostern 1872.
Th. à Porta.

Fetten Räucherlachs
in feiner Qualität, empfehle zu billigstem Preise.
Albert Meck,
Heiligegeistgasse 29.

עלפסח

Auswärtige Aufträge auf Weine, Liqueure und sonstige Oster-Waaren, sowie auf Oster-Torten und -Kuchen erbitte rechtzeitig.
A. Weißbein,
(4772) Breitgasse 42.

Meine Theaterhalle,
für die Herren Gutsbesitzer zum Schuppen, zur Scheune ꝛc. passend, ist zum Abbruch **billig zu verkaufen.**
F. J. Selonke.

Eine Frau zum Reinmachen wird sofort verlangt Hl. Geistthor, Caffee d'Angleterre.

Es wird eine **gut möblirte Wohnung,** bestehend aus Wohnzimmer, Cabinet und Burschengelaß, vorzugsweise auf **Neugarten,** gesucht. Offerten unt. 4743 nimmt die Exp. d. Ztg. entgegen.

Nahe dem Gymnasium, der St. Petri- u. St. Johannes-Schule finden noch Pensionaire freundliche Aufnahme. Das Nähere in „Stadt Marienburg“ bei Hrn. **Helfert.**

Fr. Holst. Austern,
„ **Hamb. Hühner,**
„ **Birkhühner,**
„ **Haselhühner,**
„ **Scheelfische,**
„ **franz. Blumenkohl**
empfing und empfiehlt
die **Wein-Handlung** von
Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40.

Concerte
des
Kgl. Berliner Domchors
Den Bestellungen aus der Marienburger und Marienwerder Gegend ꝛc. auf numerirte Sitzplätze für das Concert in Marienburg, kann ich leider nicht mehr entsprechen. Ich erlaube mir aber hiermit die Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß fast dasselbe Programm wie im Remter in dem Concerte in der Marienkirche hierselbst am 5. April Abends 6 Uhr zur Aufführung gelangt und hier Sitzplätze à 1 Rℓ. vorhanden sind.
Constantin Ziemssen, Buchhandlung.

Handlungs-Gehilfen-Verein.
Montag, den 1. April, keine Sitzung, dafür **Dienstag, den 2. April, Abds. 8 Uhr.** Vortrag von einem Mitgliede: „Erlebnisse im letzten Feldzuge.“
Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe.
Dienstag, den 2. April cr., Nachmittags 4 Uhr, Generalversammlung im „Deutschen Hause.“ Der verschiedenen wichtigen Vorlagen halber werden die Mitglieder gebeten, recht **zahlreich** und **pünktlich** zu erscheinen.
Der Vorstand.

Münchener Bock.
Concert u. erstes Auftreten meiner neu engagirten Damen-Kapelle morgen am ersten Osterfeiertag u. s. w. Bedienung neu.
(4785) **A. Reimann.**

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten,
Neugarten No. 1.
Am 1. und 2. Osterfeiertag
Grosses Concert,
ausgeführt von den Mitgliedern der Kapelle des 3. ostpr. Grenad.-Reg. No. 4, unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Zetzsche.**
Entree 2½ Sgr. Anfang 6 Uhr.

Zum Offizier-, Porte-epée-Fähnri[ch-] (incl. Prima) und Einjährigen-Fr[ei-] willigen-Examen, so wie zu denjeni[gen] Examinas behufs Eintritts in die [Kö-] nigliche Marine, wird, mit Einschl[uß] der Mathematik, den gesetzlichen Besti[m-] mungen gemäß vorbereitet Sandgrube, [Ka-] ninchenberg No. 5, parterre.

Straßburger Halle,
Schmiedegasse No. 12.
Heute Abend
delikate Königsberger Rinderfle[ck]

Spliedt's Sal[on]
in Jäschkenthal.
Am 1. und 2. Osterfei[ertag]
CONCERT
der Kapelle des Königl. 1. Leib-Husa[ren-] Regim. No. 1, unter Leitung des Musik[mei-] sters Herrn **Keil.** — Anf. 4 Uhr. — [...] Loge 5 Sgr. Saal, 2½ Sgr. à Person. Die [Con-] certe finden auch bei ungünstigem Wett[er ...]

Danziger Stadtthea[ter]
Sonntag den 31. März 1872. [...] Gastspiel der Frau **Anna Zipser** und Herrn **Ludwig** vom Kaiserlichen H[of...] zu St. Petersburg. **Mutter und [...]** Schauspiel in 5 Acten und 2 Abthei[lungen] von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Montag, den 1. April. Absch[ieds-vor-] stellung der Frau **Anna Zipser** [und] Hrn. **Ludwig: Dorf u. Stadt.** Sch[auspiel] in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Selonke's Etablissement.
Sonntag und Montag:
Vorstellung und Concert im [neuen] **Königssaale. Letztes Gastspiel** [der] **Braatz'schen Gesellschaft.** Gas[tspiel] **des Gesangskomikers Herrn Sch[...] der und des Bonvivants Herrn [...]**
Anfang 5 Uhr. Entree wie gewöhnl[ich.] Abonnements- und Tagesbillets haben [keine] Giltigkeit.
Dienstag, 2. April, Nachm. 3 Uhr
Große Kindervorstellung.
Abends 7 Uhr. **Vorstellung u. Concert.**

Freundliche Grüße, vergnügte Osterfeiertage.
u. D.

Dem deutschen Werde[r]
Besten Dank für die Notiz; bin ganz ein[-] verstanden, bestreite aber das Factum.
Qui vive?

---

25 Thaler Belohnung.
Auf dem Wege von der Spar-[kasse] bis zum Kaufmann Braune sind [...] Vormittag 152 Thaler abhanden [ge-] kommen.
Darunter befanden sich 4 fünf[und-] zwanzig Thaler-Scheine mit den Nu[m-] mern 155,917, — 179,542, — 147,[...] und 5 einzelne 10 Thalerscheine, [...] darunter mit der Nr. 245,202. [Der-] jenige, welcher das Geld in der [Ex-] pedition der Danz. Ztg. abgiebt, [er-] hält obige Belohnung.

Ein gelber 6 Monate alter Pudelhund, mit gestutzter Ruthe, hat sich am Charfreitage Nachmittags zwischen dem Hohen und Olivaer Thore verlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben Glockenthor No. [...] Theatergassen-Ecke im Cigarrenladen.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.